

## **DIE HABSBURG, DIE ERSTEN „ELSÄSSER DER WELT“?**

Als Graf Rudolf von Habsburg am 23. September 1273 in Frankfurt am Main zum römisch-deutschen König gewählt wurde, ahnte er sicherlich nicht, dass einer seiner Nachkommen über ein Reich herrschen würde, in dem die Sonne niemals untergeht!

Es ist jedoch das Schicksal dieser Dynastie elsässischer Herkunft, die den Namen ihrer Residenzburg „HABSBURG“ erhielt, die im Aargau (Schweiz) auf einer Anhöhe über der Aare, einem Nebenfluss des Rheins, liegt.

Anlässlich des 700. Jahrestages der Eheschließung, die am 17. März 1324 in Thann zwischen Albert II. Habsburg (Enkel von Rudolf) und Johanna von Pfirt geschlossen wurde, zeichnet dieser Artikel die erste historische Periode der Habsburger von Rudolf I. bis zu Karl V.

Im Elsass wird die Zeit rund um diese beiden historischen Persönlichkeiten besonders in Ensisheim und Thann veranschaulicht. In Ensisheim gibt es den „Rudolfs-Brunnen“, der Rudolf I. darstellt, und das Palais de la Régence, das während der Herrschaft Karls V. erbaut wurde. In Thann, in der Stiftskirche, befinden sich die Wappen von 9 europäischen Prinzessinnen, die Ehefrauen der ersten Herzöge Österreichs waren, die über fünf Generationen aufeinander folgten, von Albert II. bis Maximilian I., dessen Enkel Karl V. war!

### **Der Graf von Habsburg wurde Herzog von Österreich**

Rudolf von Habsburg wurde 1273 im Alter von 55 Jahren zum „Römisch-deutschen König“ gewählt und verpflichtete sich, nach einer langen Zeit politischer Unsicherheit, welche Historiker als „Investiturstreit“ bezeichnen, die Ordnung im Heiligen Römischen Reich wiederherzustellen. Bei seiner Ankunft musste der neue König insbesondere die vakante Thronfolge des Herzogtums Österreich (heutige Regionen Ober- und Niederösterreich) lösen. Zuvor stand das Herzogtum Österreich von der Gründung des Herzogtums im Jahr 1156 durch Kaiser Friedrich Barbarossa bis zu deren Aussterben im Jahr 1246 unter der Herrschaft der Babenberger. Die Nachfolge war zu diesem Zeitpunkt noch nicht geklärt – aber der böhmische König Ottokar II. beanspruchte auch das benachbarte Herzogtum Österreich. Da die Konfliktsituation juristisch nicht gelöst werden konnte, legte König Rudolf von Habsburg (der die kaiserliche Souveränität ausübte) den Streit vor Ort durch einen Sieg in der Schlacht auf dem Marchfeld (Dürnkrut) im Jahr 1278 bei. Nach seinem Sieg bestieg Rudolf rechtmäßig den Thron des Herzogtums von Österreich, auf dem er 1282 seinen Sohn Albert I. offiziell einsetzte.

In einem 1882 vom Wiener Historischen Verein anlässlich der 600-Jahr-Feier herausgegebenen Werk Anlässlich der Einsetzung der Habsburger auf den österreichischen Thron ist folgender Satz zu lesen: „Wir kommen also zu Albert II., dem einzigen Sohn des Königs, seines Vaters (Albert I.), der seine Brüder überlebte und das Haus Habsburger fortführte... Im März 1324 heiratete er die zwanzigjährige Johanna, die Tochter von Ulrich, dem letzten Grafen von Ferrette (Pfirt)“.

Mit diesem Satz sind wir zurück im Elsass! In der Tat, wurden die bereits vorher beschlossenen Eheverträge zwischen Albert II. von Habsburg und Jeanne de Ferrette (Johanna von Pfirt) am 17. März 1324, wenige Tage nach der Beerdigung des Brautvaters Ullrich III. im Franziskanerkloster, das Graf Thibaut de Ferrette um das Jahr 1300 in Thann errichtet hatte (heutiges St.-Jakob-Krankenhaus), in Thann besiegelt.

### **Aus dem südlichen Elsass wird Vorderösterreich**

Nun sind die Habsburger Herrscher des Herzogtums Österreich! Aber das Elsass wurde nicht vergessen und auch nicht die Rheinische Erblande, welche sie gerade mit der Grafschaft Pfirt erweitert hatten. Lassen Sie uns an dieser Stelle zuerst Friedrichs den Schönen erwähnen, der 1308 die Nachfolge seines Vaters Albert I. antrat. Als er im Jahr 1313 Herr der Stadt Bergheim wurde pflanzten die Einwohner ihm zu Ehren eine Linde, die noch heute zu sehen ist. Sie kann noch immer am Eingang der Stadt, am Rande des Herrengartens bewundert werden!

Da er ohne Nachkommen blieb, trat sein jüngster Bruder, Albert II., 1330 seine Nachfolge an. Im Wiener Werk von 1882 wird extra darauf hingewiesen, dass es letzterem zu verdanken war, dass das „Haus Habsburg“ überhaupt fortbestehen konnte. Ab 1330 ließen sich Johanna von Pfirt und Albert II. als Herzöge von Österreich in Hofburg von Wien nieder. Ihre Herrschaft war durch den Bau zahlreicher religiöser Einrichtungen geprägt: In Wien die Augustinerkirche und die Minoritenkirche (wo man Johanna und Albert auf dem westlichen Tympanon sehen kann), in Gaming, der ehrwürdigen Kartause, wo Johanne und Albert begraben wurden, aber auch in Thann mit dem heutigen Südschiff der Stiftskirche.

Die Nachkommen von Johanne und Albert setzte den Bau der künftigen Stiftskirche bis zu ihrer Fertigstellung im Jahr 1516, mit der berühmten Turmspitze des Basler Architekten Rémy Faesch, fort. Die Fertigstellung erfolgte während der Regierungszeit von Kaiser Maximilian I., der von 1493 bis 1519 regierte und dessen Großvater ein Enkel von Johanna von Pfirt war.

Im gleichen Zeitraum wurde die Stadt Ensisheim Verwaltungssitz von Vorderösterreich. Im Jahr 1535 ließen beide Enkel von Maximilian I. (Karl V. und Ferdinand I.) dort einen neuen Regierungspalast errichten, das Palais de la Régence, welches im Jahr 2024 prächtig restauriert wurde!

### **Die Stiftskirche von Thann mit einzigartigem europäischen Einfluss!**

In der Stiftskirche von Thann können Sie die Wappen von neun europäischen Prinzessinnen, die Ehefrauen der ersten Herzöge Österreichs von Albert II. bis Maximilian I. (von 1330 bis 1519), entdecken. Diese neun Prinzessinnen kommen aus Ländern, die von Italien bis Schottland und von der Bretagne bis Sachsen reichen!

Zu diesen europäischen Prinzessinnen gehören Eléonore Stuart, Tochter des schottischen Königs, Viridis Visconti, Tochter eines Herzogs von Mailand, Katharina von Burgund, Enkelin des französischen Königs Johannes II. oder auch Anne von der Bretagne...

Wenn wir diese Prinzessinnen auf einer geografischen Karte platzieren, kann uns die europäische Dimension nur verblüffen, welche im Meisterwerk von Thann glänzt.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Maximilian I., dessen Frau, Maria von Burgund, war die Tochter von Karl dem Kühnen. In der Stiftskirche repräsentieren zwei Wappen Burgund und Maximilian. Auf einem von ihnen wird das Datum 1493 erwähnt, das Jahr, in dem Maximilian die Nachfolge seines Vaters, Kaiser Friedrich III., antrat. Dieselben Wappen finden sich auch am Goldenen Dachl in Innsbruck. Die beiden Kinder von Maximilian sind Margarete von Österreich, die das prächtige königliche Kloster Brou in Bourg-en-Bresse errichtete, und Philipp der Schöne, der König von Spanien und Vater von Karl V. und Ferdinand I. wurde.

Der europäische Einfluss der Stiftskirche von Thann wird nicht nur durch den Reichtum ihrer Dynastiewappen veranschaulicht, sondern auch durch die führenden europäischen Künstler, die dort während der zwei Jahrhunderte ihres Baus arbeiteten; sei es durch die außergewöhnlichen Statuen oder durch die prächtigen Fenster des Chores, die während der Herrschaft der Herzogin Katharina von Burgund zu Beginn des 15. Jahrhunderts geschaffen wurden. Beachten Sie insbesondere das dreifache West-Tympanon aus dem Jahr 1360, das von Künstlern der Familie Parler (Werkstatt Parler) angefertigt wurde, die vor allem in Prag und Wien arbeiteten und das Rudolf IV., der älteste Sohn von Johanna von Pfirt, nach Thann brachte, um ein Werk zu schaffen würdig des Bildes, das er von sich und der Familie Habsburg vermitteln wollte! Nachdem sie das dreifache Tympanon von Thann geschaffen hatten, schufen dieselben Künstler auch Tympanons im Ulmer Münster in Bayern, wo Sie mehrere Szenen bewundern können, die mit denen in Thann identisch sind!

Beachten wir auch, dass Rudolf IV. im Stephansdom in Wien mit drei Statuen vertreten ist. Jedes Mal präsentiert er mit den beiden Fischen der Grafen von Pfirt das Wappen seiner Familie mütterlicherseits!

## **Die Wiederentdeckung der europäischen Dimension der Habsburger-Dynastie**

Angesichts des europäischen Einflusses und der geografischen Verbindungen, die sich aus den historischen und künstlerischen Realitäten der Stiftskirche von Thann herleiten lassen, kann man nur staunen, wenn man den Raum betrachtet, den die Habsburger zu beherrschen wussten. Wobei sie in den ersten Generationen ihrer Herrschaft stets darauf geachtet haben, das Elsass nicht zu vergessen, wo sie auch die beiden wichtigsten Bauwerke, die Stiftskirche von Thann und den Regentschaftspalast von Ensisheim, ausgeführt haben.

Das historische Museum im Ensisheimer Schloss beherbergt seit kurzem ein bemerkenswertes Werk, nämlich eine beeindruckende Statue von Kaiser Maximilian I. Diese 218 cm hohe Lindenholzstatue wurde von der Bundesrepublik Österreich anlässlich des 700. Jahrestages der Eheschließung zwischen Albert II. von Habsburg und Johanna von Pfirt der Stadt Ensisheim, der ehemaligen österreichischen Hauptstadt, überreicht!

Bei einer kurzen Betrachtung dieser Geschichte der Habsburger, die seit dem 11. Jahrhundert die führenden elsässischen Fürsten waren, ist es dann nicht zulässig, sie als authentische „Elsässer der Welt“ zu betrachten, die es verstanden, diesen Raum vom 13. Jahrhundert an europäisch zu öffnen?

Wir müssen sie nur zum Leben erwecken, indem wir sie entdecken!

André Walgenwitz

### **Der Rudolf-Brunnen in Ensisheim**



Rudolf von Habsburg wurde 1218 geboren und regierte als Landgraf das Oberelsass. Er vergrößerte die Königssburg von Ensisheim (im 30 Jährigen Krieg zerstört). Er baute die Burg Hohlandsbourg und gewann insbesondere die Schlacht von Hausbergen im Jahr 1262 gegen den Bischof von Straßburg.

Damit stärkte er die Stadt Straßburg. Zu seiner Erinnerung wurde eine Reiterstatue von ihm links neben der Rosette der Straßburger-Kathedrale platziert.

Rudolf ist in der Kayserkruft (Krypta) des Dom zu Speyer begraben. Seine Frau Gertrud von Hohenberg wurde im Chor des Basler-Doms begraben.

### Ensisheim – Palais de la Régence



Das Regierungspalais Vorderösterreichs wurde ab 1535 während der Herrschaft von Karl V. erbaut. Unter seinem Bruder Ferdinand I. wurde 1558 das Stadtwappen eingeführt, welches nichts anderes als das Wappen von Österreich darstellt.

### Tympanon der Minoritenkirche in Wien



Das westliche Tympanon der Minoritenkirche von Wien wurde zu der Zeit erbaut, als Johanna von Pfirt und Albert II. über Österreich herrschten. Die beiden Ehegatten sind auf beiden Seiten vertreten, Johanna auf der linken Seite und Albert auf der rechten.

### Rudolf IV. im Stephansdom



Rudolf IV., genannt „der Stifter“, ältester Sohn von Johanna und Albert, ist im Stephansdom durch drei Statuen vertreten. Sein Wappenträger präsentiert das das Wappen der Grafen von Pfirt. Er legte den Grundstein für die gotischen Erweiterungen des Stephansdoms. Weiter gründete er auch die Universität „Alma Mater Rudolphina“. In Thann ließ er 1360 neue Stadtmauern errichten, der Storchenturm und der Presbyteriumsturm sind noch zu sehen. Er ist auch Initiator des dreifachen Westtympanons der Stiftskirche in dem er, nach Prof. Assaf Pinkus, als Magierkönig dargestellt wird. Rudolf IV. starb 1365 im Alter von 26 Jahren ohne Nachkommen.

### Stiftskirche Thann, Nordseite



Vom Saint-Thiébaud-Brunnen (der ehrwürdige Bischof Ubaldo starb 1160 in Gubbio und wurde später zum Heiligen Thiébaud in Thann) der links über die Kirche wacht, besuchen Sie die Stiftskirche und bewundern Sie das prächtige Nordportal, wo Sie außergewöhnliche polychrome Statuen aus dem Jahr 1456 sehen können!

## Das Wappen Maximilians I. in Thann



Der Doppeladler mit den Wappen Österreichs und Burgunds repräsentiert Kaiser Maximilian I., der 1493 die Nachfolge seines Vaters, Kaiser Friedrich III., antrat. Das gleiche Wappen, das auch Maria von Burgund repräsentiert, ist am Goldenen Dachl in Innsbruck zu sehen.

Das Goldene Dachl von Innsbruck wurde 1494 anlässlich der Wiederverheiratung Maximilians mit Bianca Maria Sforza, der Tochter des Herzogs von Mailand, angefertigt. Auf einem Balkon des Goldenen Dachls können wir Zeuge der ehelichen Verbindung der beiden Eheleute werden. Direkt neben den Eheleuten ist das Wappen der zwölf Jahre zuvor, im Jahr 1482, verstorbenen Marie de Bourgogne dargestellt, deren Witwer Maximilian war!

## Zwei ähnliche Wappen



In der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien befindet sich ein Medaillon ähnlich einem anderen Medaillon, das sich auf einem Schlussstein des Nordschiffs der Stiftskirche Thann befindet.

Dort entdecken wir die Farben Österreichs und das Wappen mit fünf goldenen Adlern der Babenberger, die vor den Habsburgern österreichische Herrscher waren. In Wien lässt sich anhand des Akronyms AEIOU aus dem Jahr 1446 die Botschaft verstehen, dass Österreich das ist, was die verschiedenen österreichischen Länder am besten vereint. In Thann repräsentiert der rote Adler Tirol und in Wien repräsentiert der weiße Adler Oberösterreich, während das Babenberger Wappen auch das Wappen Niederösterreichs ist!